

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **35 (1960)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Genossenschaftsbauten besonderer Art

*Die Vollendung des «Aeschen-Centers» und der Neubauten II. Etappe am Aeschenplatz in Basel*

Bauherrschaft bedeutet diesmal nicht einfach *eine* Person oder *eine* Genossenschaft, Bauherrschaft ist in diesem Falle fast das ganze Genossenschaftswesen von Basel, das die große Überbauung am Aeschenplatz, an der Aeschenvorstadt und an der Dufourstraße vereint geplant und in konstruktiver Zusammenarbeit nun der Vollendung zugeführt hat.

Bauherr der großen I. Etappe mit dem Bankneubau waren die Genossenschaftliche Zentralbank und der Verband Schweizerischer Konsumvereine. Wir berichteten in Nummer 5/1958 ausführlich von diesem prächtigen neuen Heim der Genossenschaftlichen Zentralbank.



Bauherrschaft der II. Etappe ist die COOP-Lebensversicherungs-genossenschaft. Die II. Etappe umfaßt

1. den Neubau an der Aeschenvorstadt,
2. die ganze Hofüberbauung mit Lagerkellern im zweiten Untergeschoß, Autoeinstellhalle im ersten Untergeschoß, Ladenräume im Parterre,
3. den Neubau an der Dufourstraße.

Schließlich aber, und damit kommen wir zu einem weiteren Bauherrn, ist auch der Allgemeine Consumverein beider Basel mit im Spiel. Zwar ist er der Mieter der großen Ladenräumlichkeiten, da aber die Einrichtung eines solchen Verkaufszentrums bald ebensoviel kostet wie der Bau des Ladens selbst, kann man den ACV füglich ebenfalls zu den Bauherren zählen.

Auf Grund eines im Jahre 1953 durchgeführten Architekturwettbewerbes erhielten die zur Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Firmen Suter & Suter BSA/SIA und Hermann Baur BSA/SIA den Auftrag zur Ausarbeitung des Projektes für die Überbauung am Aeschenplatz—Aeschenvorstadt—Dufourstraße.

Für die II. Bauetappe zeichnete, wie erwähnt, die COOP-Leben als Bauherrin. Das Bauvolumen umfaßt 22 000 Kubikmeter und besteht aus einem Flügelbau an der Aeschenvorstadt, der die Lücke zwischen Kopfbau und dem alten Bankgebäude schließt, und der Ergänzung des bereits in der I. Etappe begonnenen Flügelbaues an der Dufourstraße. Die Gebäude bestehen aus zwei Untergeschossen für Lager-

zwecke, technische Räume und eine Autoeinstellhalle, Erdgeschoß für das Aeschen-Center des ACV, fünf beziehungsweise vier Obergeschossen für Bürozwwecke und einem zurückgesetzten Dachgeschoß, in welchem in einem späteren Zeitpunkt ein Kantinenbetrieb untergebracht werden soll.

Im Zusammenhang mit den Neubauten sind auch die beiden jetzt im Besitz der COOP-Leben befindlichen Liegenschaften Aeschenvorstadt 67 und 71 umgebaut und modernisiert worden. Die neu entstandenen Läden sind ein positiver Beitrag zur Gestaltung der Aeschenvorstadt geworden. In den Obergeschossen, in welchen die Büroräumlichkeiten der COOP-Leben untergebracht sind, sind freundliche und moderne Büros entstanden.

## Produktionsgenossenschaften und Entwicklungsländer

Im Rahmen der Vorkonferenzen zum 21. Internationalen Genossenschaftskongreß in Lausanne trat am Dienstag die Internationale Konferenz der Arbeiterproduktivgenossenschaften unter dem Vorsitz von A. Charial (Frankreich) zusammen.

Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Besprechung geeigneter Mittel und Wege zur Förderung von Arbeiterproduktivgenossenschaften in den Entwicklungsländern. Dabei wurde übereinstimmend festgestellt:

1. Die Produktivgenossenschaften haben beim wirtschaftlichen Aufstieg der Entwicklungsländer eine große Aufgabe zu erfüllen, weil sie ihrem Wesen nach den Bedürfnissen der Entwicklungsländer sowohl in moralischer wie technischer und administrativer Hinsicht besonders entsprechen.

2. Als praktische Maßnahmen sind in erster Linie die Anlernung junger Leute aus den Entwicklungsländern und die Entsendung von Fachleuten der Produktivgenossenschaften in die Entwicklungsländer vorzusehen.

3. Eine zweckmäßige Anpassung der Arbeit an die Denkweise und die Gebräuche in den Entwicklungsländern hat bei der Schaffung von Arbeiterproduktivgenossenschaften in den Entwicklungsländern als Richtlinie zu gelten.

4. Die ganze Arbeit zur Schaffung und Förderung von Produktivgenossenschaften soll unter der Aufsicht des Internationalen Genossenschaftsbundes und in ständiger Zusammenarbeit mit den Fachleuten genossenschaftlicher Bildungsarbeit geschehen.

## LITERATUR

### «Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen im Kampf gegen Elendsviertel»

Die vom Ständigen Komitee für Wohnungsbaugesellschaften des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen herausgegebene Schrift (Format A 4, 75 Seiten, illustriert) ist zum Preise von Fr. 4.— bei der Administration «das Wohnen», Langstraße 64, Zürich, zu beziehen.

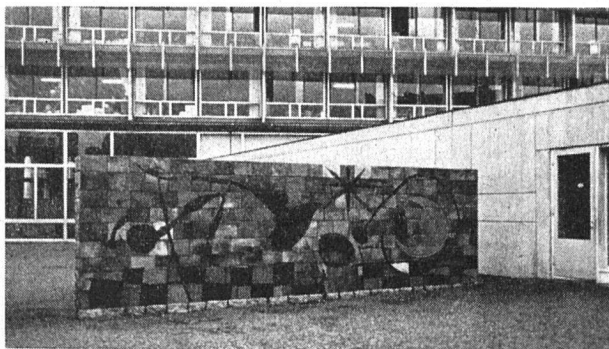
## Rege internationale Tätigkeit

Am 21. Internationalen Genossenschaftskongreß 1960 in Lausanne stimmten die Teilnehmer an der Konferenz der Bau- und Wohngenossenschaften einer EntschlieÙung zu, worin die Errichtung einer Organisation für Wohnungswesen bei den Vereinten Nationen nach dem Muster bereits bestehender Fachorganisationen, wie derjenigen für Ernährung und Landwirtschaft oder für Erziehung, Wissenschaft und Kultur usw., angeregt wird.

Vom 5. bis 7. Oktober 1960 fand am Sitz der UNESCO in Paris ein Internationales Treffen der Wohnungsbaugenossenschaften statt. Vertreten waren 17 Länder mit gegen 100 Vertretern. Es wurde ein Überblick über die Ziele und die Tätigkeit der Wohnbaugenossenschaften, hauptsächlich über die Finanzierung des Wohnungsbaues gegeben. Die Diskussionen waren sehr rege, und das Bedürfnis nach stärkerer Kontaktnahme unter den Bau- und Wohngenossenschaften der verschiedensten Länder kam eindeutig zum Ausdruck.

Ebenfalls in Paris tagte vom 6. bis 8. Oktober das Büro des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung, dem unser Verband als Mitglied angehört. Es wurde eine Tagung des Verbandsrates, die im nächsten September in Spanien stattfinden wird, sowie der Weltkongreß 1962 in Paris vorbereitet. Anschließend führen die Teilnehmer zu Besichtigungen in Massy und Ivry.

In Zürich hielt der Ständige Ausschuß «Gemeinnützige Wohnungsunternehmen» des Internationalen Verbandes für

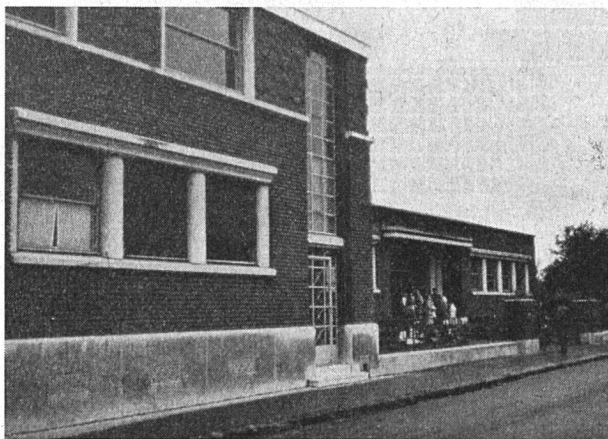


«Der Mond», Wandbild auf der Keramikmauer, von Miro entworfen, von Artigas ausgeführt

Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung am 20. und 21. Oktober eine Sitzung ab. Dieser Ausschuß besteht aus Vertretern verschiedener europäischer Länder. Er hat bereits eine Reihe von Studien durchgeführt, zuletzt eine solche über «Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen im Kampf gegen Elendsviertel». An der letzten Sitzung wurde das Material zu einer weiteren Untersuchung über die Organisationsformen und die Tätigkeit der Wohnungsbaugesellschaften durchgearbeitet. Ferner wurde beschlossen, eine «Internationale Arbeitsgruppe für soziales Wohnungswesen» innerhalb des genannten internationalen Verbandes zu schaffen und alle Wohnungsunternehmen mit gemeinnützigem Charakter zur Mitarbeit aufzurufen.



UNESCO Delegationsgebäude



Henry-Barbusse-Schule in Ivry sur Seine

**WISMER & CO. ZÜRICH SIHLQUAI 75**

Tel. 44 60 20 (Privat 48 15 25)

**WISMER - ZÜRICH**



**HEIZUNG LÜFTUNG SANITAR**

Strahlungsheizungen  
Zentralheizungen  
Sanitäre Anlagen, Lüftungen

**A. MAYER-ALBER & SOHN**

*Malergeschäft*

ZÜRICH  
Schweighofstr. 317, Tel. 33 01 02  
Werkstatt: Augustinergasse 46  
Tel. 23 18 78

**ANTHRAX**

**KOHLLENHANDELS-AG. ZÜRICH**

*Heizöl Kohlen*

LÖWENSTRASSE 55

TELEPHON 23 91 35